

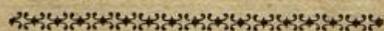
Du setzest, Herr! geschmückt mit Deutschlands erster Krone
In Deiner hohen Ahnen Sitz den Fuß.
Vernimm von Deiner Vindobone
Den lauten, frohen Gruss!

Dich zu empfangen hat sie sich, o Fürst! erweitert.

Sieh Stephans alten Tempel heitrer stehn.

Du kannst so weit, und aufgeheitert

Ihr Herz im Bilde sehn.

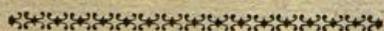


Sie jauchzet: Unter Ehrenbogen zu erscheinen

Wünscht manches Kronenträgers Ruhmbegier.

Mein FRANZ sieht lieber auf der Seinen

Bequemlichkeit und Zier.



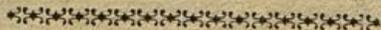
O seltner Fürst! Laß Deiner holden Jahre Blüthe

Zum Unterpfande reicher Früchte seyn,

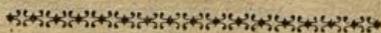
Und nimm in jeglichem Gemüthe

Den Sitz des Herrschers ein!

Vielmehr des Vaters! O durch welche schwere Leiden
Erzog sich Gott Dein jugendliches Herz!
Was machet menschlicher aus beyden
Vergnügen, oder Schmerz?

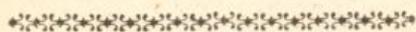


Die Menschlichkeit, die Schützerinn des Eigenthumes,
Gesätzelfreundinn, Thrämentrocknerinn,
Die sey die Krone Deines Ruhmes,
Die lenke Deinen Sinn!



Sey Deinem Volke Spiegel himmelreiner Sitten,
Und Vorbild häuslicher Zufriedenheit,
Erfüller tugendlicher Bitten,
So, Stifter goldner Zeit!

Sey — Nein! Du bists! In Dir Bescheidenheit zu ehren
Nahm Wahrheit eines Wunsches Bildung an;
Denn stolz ist Dir, der Lob begehren,
Schwach, der es hören kann.



Du bists! O dafs nun auch ein Wunsch zu Wahrheit werde,
Den unsre Liebe nicht nach Zeiten misst!
O sey den Enkeln noch auf Erde,
Was Du den Vätern bist!

